

<b>Zeitschrift:</b>	Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft
<b>Band:</b>	58 (2001)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Thebais Fr. 6A Davies (Pausanias 8,25,8)
<b>Autor:</b>	Beck, William
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-45174">https://doi.org/10.5169/seals-45174</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Thebais Fr. 6<sup>A</sup> Davies (Pausanias 8,25,8)

Von William Beck, Hamburg

εῖματα λυγρὰ φέρων σὺν Ἀρίονι κυανοχαίτῃ

Das Fragment erscheint in dieser Form bei Pausanias, der sagt, dass es sich auf Adrasts Flucht von Theben beziehe<sup>1</sup>. Der Vers soll von den Arkadern als Beleg für die Richtigkeit ihrer Mythenversion über die Zeugung des Wunderpferdes Arion durch Poseidon zitiert worden sein: Dessen Vaterschaft sei durch κυανοχαίτῃ angedeutet<sup>2</sup>.

In seiner Ausgabe der epischen Fragmente hat M. Davies vorsichtig φόρῶν konjiziert<sup>3</sup>, denn εῖματα φέρων bedeutet *Kleider bringen*, nicht *Kleider tragen*: das wäre εἶχων. Aber φόρῶν schafft ein neues Problem, weil es nur *das gewohnheitsmässige Tragen von bestimmten Kleidern* bedeutet, was kaum zu Adrasts Flucht passen kann<sup>4</sup>.

εῖματα λυγρά (*erbärmliche Kleider*) ist eine gut bekannte epische Wendung, die zusammen mit περὶ χροῖ und ἔννυμι<sup>5</sup> benutzt wird, um den als Bettler verkleideten Odysseus und seinen traurigen Vater Laertes zu bezeichnen. Da allerdings in dem Fragment weder φέρων noch φόρῶν mit εῖματα zusammenpassen, liegt der Gedanke nahe, dass eine epische Formel eine ähnliche ersetzt hat. Statt φέρων zu ändern, ist zu erwägen, ob nicht ΕΙΜΑΤΑ irrtümlich statt CHMATA geschrieben wurde: denn die Kombination von σήματα, λυγρά und φέρω (*verderbliche Zeichen bringen*) ist bekanntlich ebenfalls gut episch<sup>6</sup>. So die Bellerophontes-Passage (*Il.* 6,167–180):

κτεῖναι μέν δ' ἀλέεινε, σεβάσσατο γὰρ τό γε θυμῷ  
πέμπε δέ μιν Λυκίηνδε, πόρεν δ' ὅ γε σήματα λυγρὰ  
γράψας ἐν πίνακι πτυκτῷ θυμοφθόρα πολλά,

1 ἐν τῇ Θηβαΐδι ὡς Ἀδραστος ἔφευγεν ἐκ Θηβῶν.

2 Paus. 8,25,7f.

3 *Epicorum Graecorum Fragmenta* (Göttingen 1988) 24. Vgl. A. Bernabé, *Poetae Epici Graeci* (Leipzig 1987) fr. 7 p. 26.

4 Vgl. E. Cingano, *RFIC* 119 (1991) 497, der diesen Einwand macht (er denkt selber an eine Verkleidung). Davies scheint sich der Schwierigkeit bewusst gewesen zu sein: «fort. φόρῶν scriendum».

5 λυγρὰ δὲ εῖματα ἔσσε περὶ χροῖ *Od.* 16,457, τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῖ εῖματα ἔστο 17,203. 338; 24,158.

6 Einen Überblick über σῆμα im Frühgriechischen gibt R. A. Prier, *QUCC* 29 (1978) 91–101.

δεῖξαι δ' ἡνώγειν ᾧ πενθερῷ ὅφρ' ἀπόλοιτο.

...

ἐννῆμαρ ἔσεινισσε καὶ ἐννέα βοῦς ἵέρευσεν.  
ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτη ἐφάνη ὁδοδάκτυλος Ἡώς  
καὶ τότε μιν ἐρέεινε καὶ ἥτεε σῆμα ἴδεσθαι  
ὅτι δά οἱ γαμβροῖ πάρα Προίτοιο φέροιτο.  
αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ σῆμα κακὸν παρεδέξατο γαμβοῦ,  
πρῶτον μέν δα Χίμαιραν ἀμαίμακέτην ἐκέλευσε  
πεφνέμεν<sup>7</sup>.

Wir finden σῆμα zusammen mit φέρειν auch bei Hesiod (*Op.* 448–451):

φράζεσθαι δ', εὗτ' ἀν γεράνου φωνὴν ἐπακούσῃς  
ὑψόθεν ἐκ νεφέων ἐνιαύσια κεκληγύης,  
ἢ τ' ἀρότοιο τε σῆμα φέρει καὶ χείματος ὄρην  
δεικνύει ὅμβρηροῦ, κραδίην δ' ἔδακ' ἀνδρὸς ἀβούτεω<sup>8</sup>.

Vorausgesetzt, dass σήματα φέρειν eine gängige epische Wendung und εἴματα φέρειν zweifelhaft ist<sup>9</sup>, bleibt nun zu zeigen, was σήματα φέρων im Fragment der *Thebais* bedeutet.

Am Anfang seiner Tragödie *Sieben gegen Theben* lässt Aischylos einen Kundschafter des Eteokles (40 σαφῇ τάκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων) über die Schlachtvorbereitung der Sieben berichten (46–51):

ώρκωμότησαν ἢ πόλει κατασκαφὰς  
θέντες λαπάξειν ἄστυ Καδμείων βίᾳ,  
ἢ γῆν θανόντες τήνδε φυράσειν φόνῳ.  
μνημεῖά θ'<sup>10</sup> αὐτῶν τοῖς τεκοῦσιν ἐς δόμους  
πρὸς ἄρμ' Ἀδράστου χερσὸν ἔστεφον, δάκρυ  
λείβοντες· οἶκτος δ' οὔτις ἦν διὰ στόμα.

Die Sieben befestigten ihre μνημεῖα oder *Andenken* an Adrasts Streitwagen. Im Falle des Todes sollten diese der Familie übergeben werden und als Zei-

7 Vgl. *Il.* 7,183–189:

κῆρυξ δὲ φέρων ἀν' ὅμιλον ἀπάντῃ  
δεῖξ' ἐνδέξια πᾶσιν ἀριστήσσιν Ἀχαιῶν.  
οἵ δ' οὐ γιγνώσκοντες ἀπηγνήναντο ἔκαστος.  
ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε φέρων ἀν' ὅμιλον ἀπάντῃ  
ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέη βάλε φαίδιμος Αἴας,  
ἥτοι ὑπέσχεθε χεῖρ', ὃ δ' ἄρ' ἐμβαλεν ἄγχι παραστάς,  
γνῶ δὲ κλήρου σῆμα ἴδων, γήθησε δὲ θυμῷ.

8 Nachgeahmt von Arat in seiner personifizierten Astronomie: *Phaen.* 824.1052.

9 Eine Korruption in εἴματα λυγρά wäre durch das visuelle Adjektiv *κυανοχαίτη* sowie durch Itazismus begünstigt. Dieselbe Korruption aus dem Kontext bietet Apollon. *Lex.* p. 33,30, wo *Od.* 19,250 mit εἴματ' statt σήματ' zitiert wird (s. M. W. Haslam, *CPh* 89, 1994, 20 Anm. 51).

10 σημεῖα δ' Stob. 3,7,10.

*chen des Todes*<sup>11</sup>, σήματα λυγρά, fungieren, in diesem Falle eines Todes in der Vergangenheit, im Falle des Bellerophontes eines Todes, der noch herbeizuführen war.

Dass die von Aischylos im Jahre 467 v.Chr. beschriebene Szene von einem früheren Epos inspiriert ist, wurde längst vermutet. Hierfür spricht auch, dass vier Vasenbilder, die früher als die *Septem* datiert werden, mit Darstellungen eines Kriegers, der Haar für ein Andenken abschneidet, erhalten sind: In einem Falle, auf einer Lekythos datiert um 490 v.Chr., gibt es sieben Krieger, die sich um ein Viergespann rüsten, einer schneidet sich eine Haarlocke ab; auf einer Schale, datiert um 480, sind es wieder sieben Krieger. Ferner auf einer Hydria, die zwischen 470 und 460 – etwa zeitgleich mit der Tragödie – datiert wird, sieht man dasselbe Motiv mit sieben Kriegern und der Beischrift ΠΑΡΘΕΝΟΠΑΙΟΣ<sup>12</sup>. Ich meine, dass unser Vers auch in diesen Zusammenhang gehört, und zwar in der ursprünglichen Form:

σήματα λυγρὰ φέρων σὺν Ἀρίονι κυανοχαίτῃ  
(leidvolle<sup>13</sup> Zeichen bringend mit dunkelmähnigem Arion)<sup>14</sup>.

11 *Scholia Graeca in Aeschylum quae exstant omnia* II 2, ed. O. L. Smith (Leipzig 1982) 36f.:

49–50a.1–6 μνημεῖα· περόνας ἢ τρίχας ἢ τι τοιοῦτον. ἔθος δὲ ἦν τοὺς ἐν πολέμῳ τοῖς οἰκείοις πέμπειν σημεῖα ἢ περόνας ἢ ταινίας ἢ βοστρύχους ἢ τι τοιοῦτον. τὸ δὲ ἔστεφον ἀντὶ τοῦ ἐπλήρουν. πρὸς ἄρμα δὲ Ἀδράστου, ἐπεὶ Ἀμφιάραος αὐτοῖς ἐμαντεύσατο μόνον Ἀδραστον σωθῆσεσθαι. τοῦτο δὲ ὡς ἀπὸ τῆς ἴστορίας ἔλαβεν ὅτι ἐσώθη Ἀδραστος· ἐπεὶ πόθεν ἥδεσαν ὅτι διαφεύξεται;

49a–e μνημεῖα] εἰκονίσματα μνήμην αὐτῶν σώζοντα PPdXYaYb. μνημόσυνα BHaP. σήματα CXc. ὑπομνήματα PPd. σημεῖα HaO. ἐνθυμήσεις θΤΞα.

50e.1–4 ὁ μάντις ὁ Ἀμφιάραος <ἔφη> πάντας τοὺς στρατηγοὺς τῶν Ἀργείων ἐν Θήβαις πεσεῖν, Ἀδραστον δὲ πρὸς Ἀργος μόνον ἀναχωρῆσαι· διὰ τοῦτο ἔκαστος ἐδίδου αὐτῷ σημεῖον ἀγαγεῖν εἰς Ἀργος τοῖς γονεῦσιν αὐτῶν.

Diskussion mit Parallelen: W. Schadewaldt, *MDAI(R)* 38–39 (1923–1924) 490f.

12 *LIMC VII 1* (München/Zürich 1994) 737f. 744f. (I. Krauskopf). Vgl. Schadewaldt, a.O. und G. O. Hutchinson, *Septem Contra Thebas* (Oxford 1987) 50 zu 49–51.

13 Zu den Übersetzungsmöglichkeiten von λυγρός s. R. Führer, *LfgrE* II 1715,51ff.

14 Herzlichen Dank an V. Langholf für Kritik und Hilfe.